

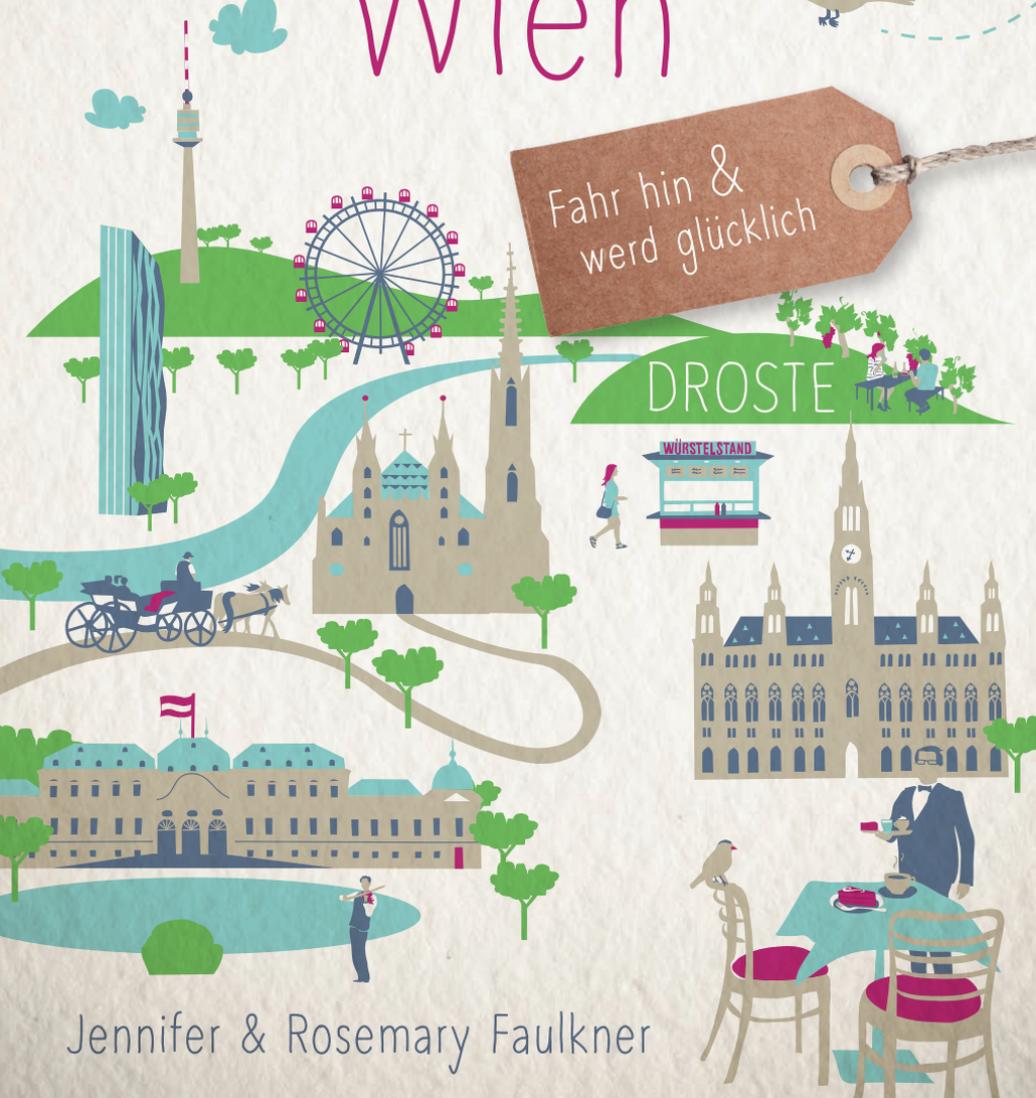
Glücksorte in Wien



Fahr hin &
werd glücklich

DROSTE

WÜRSTELSTAND



Jennifer & Rosemary Faulkner

Jennifer & Rosemary Faulkner

Glücksorte in Wien

Fahr hin & werd glücklich



Dieses
Glücksbuch
ist für



Liebe Glücksuchende,



was ist ein Glücksort? Die Antworten auf diese simpel anmutende Frage fallen höchst unterschiedlich aus, weil das Glücksempfinden etwas sehr Persönliches ist. Es gibt Orte, wo sich alle auf Anhieb einig sind, dass es sich um einen Glücksort handelt, bei anderen merkt man erst bei näherem Hinsehen, dass dort das Glück wartet. Glücksorte sind überall da, wo Freude aufkommt, sich ein Gefühl des Friedens und der Unbeschwertheit breitmacht oder wo man sich eine Zeit lang wieder wie ein Kind fühlen kann.

Wir sind in einer Stadt aufgewachsen, der noch die graue Patina der Nachkriegszeit anhaftete. Dennoch bleiben uns die vielen wunderbaren Eskapaden ins Grüne und die anregenden Besuche der unzähligen historischen Stätten in bester Erinnerung. Im Laufe der Jahre hat Wien den Grauschleier abgelegt und sich zu einer Stadt mit einer außerordentlichen Lebensqualität gemausert. Sie hält sowohl für den Geselligen als auch für den Einzelgänger eine Vielfalt an Kultur, Natur und Unterhaltung bereit, hier findet zweifellos jeder sein ganz persönliches Glück.

Wir wünschen unseren Lesern und Leserinnen viel Vergnügen beim Entdecken unserer Glücksorte!

Ihre Jennifer und Rosemary Faulkner



Deine Glücksorte ...

- 1 Ein sommerliches Eldorado**
Das Gänsehäufel8
- 2 Himmlische Stille tanken**
Der Minoritenplatz10
- 3 Die feine Art zu naschen**
In der Coniserie
Altmann & Kühne12
- 4 Ja, diese Suppe esse ich!**
Die Suppenwirtschaft
im Serviertviertel14
- 5 Hier tickt man richtig!**
Das Uhrenmuseum
im Schulhof16
- 6 Sommerlicher Rodelspaß**
Die Hohe-Wand-Wiese18
- 7 Pirouettierende Treppe**
Die Strudlhofstiege20
- 8 Lebhaft statt Wohn-Haft**
Die Sargfabrik22
- 9 Fröhliches Durcheinander**
Der Arenbergpark24
- 10 Des Kaisers Spielzeug**
Die Kunstkammer des
Kunsthistorischen Museums26
- 11 Andacht mit Waldesduft**
Die Wallfahrtskirche
Maria Grün28
- 12 Kunterbunter Spaß**
Der Garten30
- 13 Christkind im Anflug**
Der Adventmarkt am
Karlsplatz32
- 14 Vom Kunsteis zur Eiskunst**
Der Eislaufplatz
Engelmann34
- 15 Frühstück für Langschläfer**
Das Café Phil36
- 16 Echt falsch**
Das Fälschermuseum beim
Hundertwasserhaus38
- 17 Eine Sünde wert**
Die Zuckerwerkstatt40
- 18 Kaffee auf der Schulbank**
Das Hildebrandt Café42
- 19 Den Takt halten**
Das Haus der Musik44
- 20 Wirbelsturm im Glas**
Das Schneekugelmuseum46





- 21 Es geht um die Wurst**
Der Würstelstand Kaiserzeit48
- 22 Über den Dächern von Wien**
Die Türmerstube des
Stephansdoms50
- 23 Ab in den Dschungel**
Die Lobau52
- 24 Mit Rosen bedacht**
Der Volksgarten54
- 25 Das verlängerte Wohnzimmer**
Café Hawelka56
- 26 Fußglück**
Schuhgeschäft im
Deutschordenshaus58
- 27 Nostalgische Zeitreise**
Der Böhmisches Prater60
- 28 Gemma tschaunern ...**
Die Tschauner-Bühne62
- 29 Kleine süße Welt**
Bonbons Anzinger64
- 30 Ein Kaffeehaus mit Patina**
Das Café Bräunerhof66
- 31 Piazza in der Innenstadt**
Das „Kleine Café“ am
Franziskanerplatz68
- 32 Musical-Hochburg**
Das Ronacher70
- 33 Design zum Träumen**
Das Museum für angewandte
Kunst (MAK)72
- 34 Vorübergehend verschollen**
Das Bermudadreieck und
die Ruprechtskirche74
- 35 Stallgeruch inbegriffen**
Fiakerfahrt durch die Wiener
Innenstadt76
- 36 Wiener Feige pflückfrisch**
Der Bio Feigenhof am
Himmelreich78
- 37 Fünf vor zwölf**
Das Concordia Schloßl80
- 38 Altes Schloss wachgeküsst**
Das Schloss Neugebäude82
- 39 Rock zwischen Backsteinen**
Die Arena Wien84
- 40 In die Irre geführt**
Der Irrgarten in
Schönbrunn86

... noch mehr Glück für dich



- 41 Wild & Wald**
Der Lainzer Tiergarten
und die Hermesvilla88
- 42 Kleine Häuser ganz groß**
Die Wiener
Werkbundsiedlung90
- 43 Jugendstilperle im Grünen**
Die Steinhofgründe und die
Kirche am Steinhof92
- 44 Bad mit Cabrioэффект**
Das Jörgerbad94
- 45 Schwefelduft in der Luft**
Kurpark, Terme und
Konditorei Oberlaa96
- 46 Multikulti-Lebensfreude**
Das Yppenviertel und die
Brunnenpassage98
- 47 Fast im Himmel**
Der Lebensbaumkreis
Am Himmel100
- 48 Wandern wie im Bilderbuch**
Vom Leopoldsberg
nach Grinzing102
- 49 Zartes Glück**
Die Porzellanmanufaktur
im Augarten104
- 50 Prost dem Heiligen Geist**
Restaurant, Café,
Bar Santo Spirito106
- 51 Wie im siebten Himmel**
Die Aurora-Bar im
Hotel Andaz108
- 52 Zu Besuch beim Seebären**
Das Museumsschiff und
die Friedenspagode110
- 53 Ode an Griechenland**
Der Olivenhain112
- 54 Schwereloses Glück**
Der Windobona-Windkanal
im Prater114
- 55 Kaiserliche Rumpelkammer**
Das Hofmobiliendepot116
- 56 Beglückendes Bühnentrio**
Das Wiener Metropol118
- 57 Wanderbare Weinbergidylle**
Der Bisamberg120
- 58 Technik für Neugierige**
Das Technische Museum122
- 59 Riesenparty auf der Insel**
Das Donauinselfest124
- 60 Ausg'steckt is'**
Der Heurige Hofer126



- 61 Bauklötze staunen**
Die Wotrubakirche
beim Maurer Wald128
- 62 Walzerkönig im Park**
Der Stadtpark130
- 63 Prinzliche Sommerfrische**
Das Belvedere132
- 64 Mysteriöse Pflanzenwelt**
Der Botanische Garten
der Universität Wien134
- 65 Betörende Fliederpracht**
Der Friedhof St. Marx136
- 66 Farbenfroh beschwingt**
Das Kunst Haus Wien –
Museum Hundertwasser138
- 67 Schräg und erheiternd**
Das L.E.O., Letztes Erfreuliches
Operntheater140
- 68 City-Strand mit Graffiti**
Der Donaukanal142
- 69 Verwünschenes Biotop**
Der Sternwartepark144
- 70 Italienisches Gaumenglück**
Die Casa Caria146
- 71 Brötchen mit Pfiff**
Der Trześniewski148
- 72 Am Anfang war es Lehm**
Die Potteria150
- 73 Vom Fahrtwind verweht**
Die Liliputbahn152
- 74 Eden in Transdanubien**
Die Blumengärten in
Hirschstetten154
- 75 Rrrrröstfrisch!**
Die Cafébrennerei Franze156
- 76 Uni-Campus mit Gugelhupf**
Das Alte Allgemeine
Krankenhaus158
- 77 Der Bauch von Wien**
Der Wiener Naschmarkt160
- 78 Dampf ablassen**
Das WUK – Werkstätten-
und Kulturhaus162
- 79 Vorhang auf!**
Das Rabenhof Theater
im Gemeindebau164
- 80 Wie Phönix aus der Asche**
Art & Style Fashion
Theatre166

Ein sommerliches Eldorado

1

Das Gänsehäufel

Über die Gänsehäufelbrücke gelangt man zu einem Wiener Glücksort, wo der Andrang an heißen Tagen groß ist. Das Warten an der Kasse lohnt sich, denn das Gänsehäufel – eine bewaldete Sandinsel in der Alten Donau – ist mit seinen 330.000 Quadratmetern äußerst weitläufig. Hier findet jeder seinen Platz. Ist das Strandbad voll, wird die blaue Fahne gehisst. Für die Dauer des Badeaufenthalts kann man entweder die günstige Wiesenkarte kaufen oder ein „Kästchen“ genanntes Schließfach zur Aufbewahrung von Kleidung und Wertsachen mieten. Die Luxusversion sind die Kabanen: 3 Quadratmeter mit überdachter Terrasse, ein Miniparadies, in dem die Hardcore-Badebegeisterten bei jedem Wetter ihren Sommer verbringen.

Neben einem Kilometer Strand, mehreren Schwimmbecken und zahlreichen Sportangeboten wie Minigolf und Beachvolleyball gibt es hier als besondere Attraktion einen Hochseilklettergarten.

Als das Bad 1907 auf einem „Haufen“, wo früher Gänse gezüchtet wurden, eröffnet wurde, pilgerten die Wienerinnen und Wiener scharenweise hierher, um sich im kühlen Wasser der Alten Donau zu erfrischen. Da die Gänsehäufelbrücke erst in den Dreißigerjahren errichtet wurde, mussten Badehungrige zunächst mit einer Dampffähre, Ruderbooten oder gar schwimmend die Insel erreichen. Der Zustrom war so groß, dass das Bad immer wieder erweitert wurde. Heute wird rund 30.000 Badegästen Platz geboten.

Baden macht hungrig, umso verlockender ist der Duft der Wurst- und Käsemmeln, Grillhähnchen und Zuckerwatte an den Verkaufsständen. Wenn dann noch alle 30 Minuten das Signal ertönt und zum Wellenbad einlädt, ist man wieder Kind. Im Nu ist das Schwimmbecken bevölkert, und Jung und Alt geben sich fünf Minuten lang der Illusion hin, gegen einen hohen Wellengang ankämpfen zu müssen. Jede Welle löst großen Jubel aus, und alle sind bestrebt, rechtzeitig zu hüpfen, um nicht vom Wasser „verschluckt“ zu werden. Viel zu bald ertönt die Sirene, die den Badeschluss ankündigt.

● Strandbad Gänsehäufel, Moissigasse 21, 1220 Wien, Tel. +43 (1) 6 01 12 80 44
www.gaensehaeufel.at

● ÖPNV: U-Bahn U1, Haltestelle Kaisermühlen + Bäderbus



NICHTSCHWIMMER HALT!

Himmlische Stille tanken

2

Der Minoritenplatz

Wenige Minuten von der emsigen Betriebsamkeit des Michaelerplatzes entfernt, befindet sich eine der Ruheoasen der Wiener Innenstadt. Beim Anblick der von barocken Gebäuden umgebenen mittelalterlichen Kirche fühlt es sich beinahe an, als wäre man in vergangene Zeiten zurückversetzt, wäre da nicht der moderne U-Bahn-Abgang aus den Achtzigerjahren. Damals wurde der Platz völlig neu gestaltet, und im Zuge dieser Umbauarbeiten kamen die Grundmauern der Ludwigskapelle zum Vorschein. Damit die Ausmaße der Kapelle gut erkennbar sind, wurde deren Grundriss durch den Bau einer kleinen Mauer veranschaulicht.

Der zum Großteil autofreie Minoritenplatz lädt mit seinen Bänken und Grünanlagen zum Verweilen ein. Der Verkehrslärm und der Trubel der Innenstadt sind schlagartig vergessen. Mittendrin ragt die recht schlicht wirkende Minoritenkirche empor, in deren Innenraum das Mosaik von Da Vincis Abendmahl bestaunt werden kann. Sie ist Wiens italienische Kirche, die Messen werden vornehmlich in italienischer Sprache abgehalten, und die Franziskaner-Ordensbrüder sind weitläufig unter der Bezeichnung „frati minori“, die Minderen Brüder, bekannt. Davon leitet sich auch der Name der Kirche und des Platzes ab.

Die meisten Passanten auf dem Minoritenplatz haben ein Ziel, ist er doch das Zentrum des Regierungsviertels, umgeben vom Haus-, Hof- und Staatsarchiv, dem österreichischen Außenministerium, dem Bundesministerium für Inneres und weiteren Behörden.

Außerhalb der „Stoßzeiten“ am Minoritenplatz, zu Arbeitsbeginn, zur Mittagspause und nach Feierabend, suchen nur wenige Müßiggänger den verschlafenen Ort auf.

Das lauschigste Plätzchen ist auf einer der Sitzbänke, die direkt neben der Kirche aufgestellt sind. Von hier aus hat man einen guten Teil des Platzes im Blick und fühlt sich gleichzeitig im Schutze der Kirchenmauern geborgen. Ruhesuchende können sich im Schatten der Kirche niederlassen und ein gutes Buch lesen – oder einfach das süße Nichtstun genießen.

● Minoritenplatz, 1010 Wien

● ÖPNV: U-Bahn U3, Haltestelle Herrergasse



Die feine Art zu naschen

3

In der Confiserie Altmann & Kühne

Im Herzen der Wiener Innenstadt, wenige Schritte vom Stephansdom entfernt, befindet sich die kleine, unscheinbare Confiserie Altmann & Kühne. 1928 eröffneten Emil Altmann und Ernst Kühne das Geschäft am Graben 30. Dem Ruf als „Vierter Wiener Chocolatier“ wurden sie mehr als gerecht, und innerhalb kürzester Zeit galten sie als exklusivste Hersteller feinsten Schokoladenware in der Bundeshauptstadt. Für die Ausgestaltung des Geschäftslokals engagierten sie Designergrößen der Wiener Secession wie Josef Hoffmann und Oswald Haerdtl. Das bunte Papier für die Verpackungen wurde von den Wiener Werkstätten entworfen und wird bis zum heutigen Tag von ihnen hergestellt.

Naschkatzen sind an diesem Ort goldrichtig, denn Glücksgefühle kommen schon beim Betreten des Ladens auf. Der zarte Schokoladenduft umschmeichelt die Nase und lässt einem das Wasser im Munde zusammenlaufen. Hier reihen sich nach Nougat, Marzipan und Kakao duftende Pralinés aneinander. Fast entsteht der Eindruck, in einer Puppenstube gelandet zu sein, denn das Liliputkonfekt wartet in kleinen Kommoden, Hutschachteln, Reisekoffern, Nähkästchen, Büchern und herzförmigen Schachteln auf seinen Verzehr.

Tradition wird hier großgeschrieben, denn bis heute werden die winzigen Bonbons in liebevoller Handarbeit gerührt, gerollt, gefüllt und mit unterschiedlichem Dekor verziert. Die Schachteln werden nach ganz bestimmten Mustern befüllt, sodass die bunte Vielfalt nicht nur den Gaumen beglückt, sondern auch das Auge. Die kleinen Verführer sind fast zu schön, um gegessen zu werden. Sie enthalten keine künstlichen Zusatzstoffe und werden in der Manufaktur nahe der Wiener Innenstadt nach traditioneller Herstellungsart und Originalrezepten gefertigt. Altmann & Kühne ist es gelungen, Generationen von Schokoladenliebhabern mit ihrem Sinn für das Besondere zu verzaubern. Wer diese außergewöhnlichen Kleinode einmal gekostet hat, wird immer wiederkommen, um einem lieben Menschen oder auch sich selbst ein Gaumenglück zu schenken.

-
- Confiserie Altmann & Kühne, Graben 30, 1010 Wien, Tel. +43 (1) 5 33 09 27
www.altmann-kuehne.at
 - ÖPNV: U-Bahn U1, U3, Haltestelle Stephansplatz

